ERSTE SPARKASSE

Zur Online-Version →



**Thema im Fokus:**

Das Comeback der Anleihe

Anlagethemen im Fokus

# Investment News

Werbemitteilung

Ausgabe 123
November 2026



**ERSTE EQUITY RESEARCH**
Mit aktiver Aktienauswahl durch ein wechselhaftes Marktumfeld
Seite 5



**Werksrevolution mit KI**
Siemens gestaltet die Fabrik der Zukunft
Seite 8



**Zwischen Energiewende und Infrastrukturboom**
Warum die Investitionsoffensive Europas Strabag Rückenwind verleihen könnte
Seite 9



**Mit einem Investment quer durch Europa**
Europäische Blue Chips in einer strukturierten Anlagelösung
Seite 10

Nach Jahren niedriger Realrenditen erleben klassische Anleihen im Umfeld steigender Zinsen ein Comeback und bieten Anleger wieder interessante Ertragsmöglichkeiten. In unserem „Thema im Fokus" beleuchten wir die Gründe für diese Entwicklung, erklären, welche Rolle der steigende Kapitalbedarf von Staaten und Unternehmen spielt, und stellen ausgewählte Anlageoptionen mit unterschiedlichen Laufzeiten, Verzinsungen und steuerlichen Vorteilen vor.

Doch nicht nur bei Anleihen – auch an den Aktienmärkten lohnt sich ein genauer Blick auf individuelle Chancen. Auffallend ist, dass trotz kräftiger Kurszuwächse weltweit die Entwicklung zunehmend von wenigen Tech- und KI-Schwergewichten geprägt wurde, während sich andere Länder, Branchen und Unternehmen deutlich schwächer entwickelten. Wie gezielte Aktienauswahl und ein aktiver Managementansatz helfen können, solche Rahmenverschiebungen für sich zu nutzen, zeigen wir in unserem „Fonds im Fokus".

Zudem beleuchten wir Siemens Bemühungen mithilfe von KI für „Fabriken der Zukunft" zu sorgen, erläutern, inwiefern die europäische Investitionsoffensive bei Strabag für Rückenwind sorgt und wie man mit einer strukturierten Anlagelösung auf Europas Blue Chips setzen kann.

Viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Investieren!
Ihre Investment News Redaktion



# Thema im Fokus

## Das Comeback der Anleihe

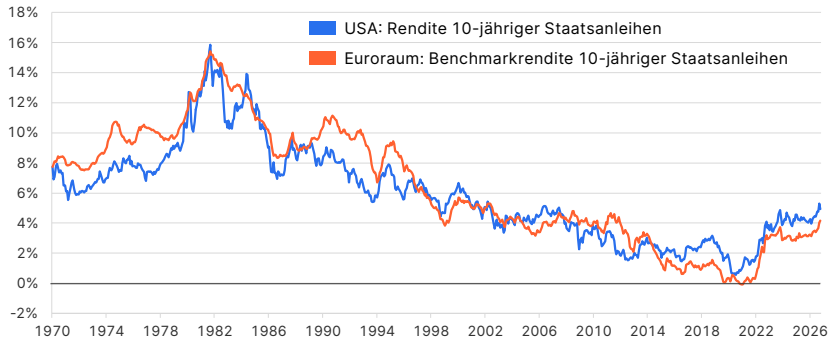
Rund zwei Jahrzehnte galten Anleihen bei vielen Anleger:innen als langweilig. Sie haben zwar planbare Erträge, weisen je nach Ausgestaltung aber geringere Kursschwankungen als Aktien auf und sorgen für eine verbesserte Diversifikation im Portfolio. Doch nach Abzug der Inflation lagen die Renditen über weite Strecken kaum oberhalb der Nulllinie und zeitweise sogar darunter. Inzwischen hat sich die Situation aber grundlegend verändert. Im Oktober stieg die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen zeitweise auf mehr als 5 Prozent pro Jahr. Damit erreichte sie den höchsten Stand seit mehr als zwei Jahrzehnten. Die reale, um Inflationserwartungen bereinigte Rendite stieg auf fast 2,5 Prozent.[1] Auch im Euroraum sind die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen spürbar gestiegen. Nach Berücksichtigung der Inflation lagen die Realrenditen zuletzt wieder im positiven Bereich.[2]

### Die Gründe für den Anstieg

Dass die Renditen steigen, hat verschiedene Gründe. Zum einen benötigen viele Staaten derzeit eine Menge Geld, sei es für Verteidigung, Infrastruktur oder die Transformation der Wirtschaft. Um diese Projekte zu finanzieren, geben sie mehr Anleihen aus. Diese müssen angemessen verzinst sein, um Investoren anzulocken, was die Renditen treibt. Doch auch die Inflation spielt nach wie vor eine Rolle. Zwar haben sich die Preissteigerungen deutlich von den Höchstständen entfernt. Doch strukturelle Inflationstreiber, etwa der Konflikt im Nahen Osten, blieben bislang bestehen. Das hält den Druck auf die Notenbanken aufrecht, die Zinsen hochzuhalten oder weiter anzuheben.[3] Das Erste Group Research erwartet für den Euroraum Inflationsraten von 3,1 Prozent im Jahr 2026 und 3,2 Prozent im Jahr 2027. Daher rechnen die Analyst:innen im Dezember mit einer weiteren Zinserhöhung der Europäischen Zentralbank und im Jahr 2027 mit keiner Zinssenkung. Ein länger anhaltendes hohes Zinsniveau könnte auch die Anleiherenditen auf erhöhtem Niveau halten.[4] Zudem konkurrieren auch Unternehmen zunehmend um Fremdkapital, vor allem für den Ausbau der Infrastruktur für Künstliche Intelligenz. Dieser Verdrängungswettbewerb unterstützt hartnäckig hohe Renditen.[5]

Und nicht zuletzt fordern Anleger:innen angesichts der zunehmenden Staatsschuldenprobleme auch höhere Risikoprämien.[6] Zuletzt zeigte sich das vor allem in Frankreich. Dort stiegen die Risikoaufschläge 10-jähriger Staatsanleihen im Vergleich zu Deutschland auf bis zu 175 Basispunkte.[7] Das war der höchste Wert seit der europäischen Staatsschuldenkrise im Jahr 2011.[8] Seitdem ging der Risikoaufschlag zwar etwas zurück, da die Rating-Agentur Moody's das Land nicht weiter herabstufte. Doch die Rating-Agenturen S&P und Fitch hatten das bereits getan.[9] Anleger:innen können diese Entwicklung aber auch als Zeichen dafür sehen, dass der Kapitalmarkt wieder stärker zwischen Schuldnern unterscheidet und Risiken angemessen einpreist.

**Entwicklung der Renditen 10-jähriger Staatsanleihen in den USA und im Euroraum**




Euroraum: Werte vor Einführung des Euros sind statistisch rückgerechnet.
Quelle: Federal Reserve Bank of St. Louis (FRED), Europäische Zentralbank (ECB Data Portal); Stand: 30. Oktober 2026

Die Wertentwicklungen der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf zukünftige Entwicklungen zu.

[1] Quelle: Federal Reserve Bank of St. Louis; Stand: 29. Oktober 2026
[2] Quelle: EZB; Stand: 29. Oktober 2026
[3] Quelle: BR.de; Stand: 30. August 2026
[4] Quelle: Erste Group Research - Wochenausblick | Druck der US-Inflation dürfte anhalten; Stand: 06. November 2026
[5] Quelle: Valuefokus; Stand: 20. August 2026
[6] Quelle: Flossbach von Storch; Stand: 21. Oktober 2026
[7] Quelle: Cbonds; Stand: 28. Oktober 2026
[8] Quelle: Reuters; Stand: 22. Oktober 2026
[9] Quelle: Reuters; Stand: 23. Oktober 2026

## Welche Anlagelösungen jetzt interessant sein könnten

Insgesamt lässt sich also festhalten, dass die Welt wieder mehr Kapital braucht. Deshalb können Anleger:innen heute höhere absolute und reale Renditen erzielen als noch vor wenigen Jahren. Es ist zwar zu bedenken, dass darin zum Teil auch eine Kompensation für höhere Bonitätsrisiken steckt. Doch für defensivere Anleger:innen oder zur Diversifikation von Aktienportfolios könnten Anleihen und Zinsprodukte dank des verbesserten Ertragsprofils nun interessant sein. Neben dem klassischen Sparbuch oder Festgeld zeigen die folgenden Beispiele, wie sich das aktuelle Zinsumfeld konkret nutzen lässt:

Den Anfang macht die **3,15 % Erste Bank Fixzins-Anleihe 26-28**. Sie hat eine kurze Laufzeit von 2 Jahren mit festgelegten Zinszahlungen, erstmals am 2. November 2027. Die Rückzahlung erfolgt am 2. November 2028 zu 100 Prozent des Nennbetrags. Aufgrund der Stückelung von 1000 Euro ist die Anleihe für kleine und mittelgroße Beträge interessant. Für Anleger:innen, die mindestens 50.000 Euro in einer einzelnen Anleihe veranlagen möchten, könnte dagegen die **3,80 % ERSTE Fixzins-Anleihe 26-31** mit einer Laufzeit von fünf Jahren infrage kommen. Bei beiden Anleihen tragen Anleger:innen das Bonitätsrisiko der Emittentin, also das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Im Vergleich zur Fixzins-Anleihe mit kleinerer Stückelung könnten sich Anleger:innen auch für den **3,40 % ERSTE KMU Pfandbrief 26-31** interessieren. Er hat eine etwas mehr als vierjährige Laufzeit und eine feste Verzinsung von 3,4 Prozent pro Jahr. Die Stückelung beträgt nur 100 Euro. Die Zinsen werden einmal im Jahr ausbezahlt, erstmals am 2. Jänner 2027. Die Rückzahlung ist am 2. Jänner 2031 zu 100 Prozent des Nennbetrags vorgesehen. Das Anlageprodukt ist ein Hypothekenpfandbrief nach österreichischem Pfandbriefgesetz, besichert durch einen treuhänderisch verwalteten Deckungsstock von Hypothekarkrediten. Das Pfandbriefgesetz regelt, dass Pfandbrief-Anleger:innen im Fall einer Insolvenz der Erste Group vorrangig bedient werden. Die Besicherung und die vorrangige Bedienung verringern also das Risiko eines Kapitalverlusts im Falle eines Ausfalls. Die Rendite von Pfandbriefen liegt deshalb meist unter der von unbesicherten Anleihen. Der Zusatz „KMU“ weist darauf hin, dass Unternehmer- bzw. Freiberufler:innen mit dieser Anleihe den Gewinnfreibetrag nutzen können. Darüber hinaus ist das Produkt aber auch für alle anderen Privatanleger:innen geeignet.

Eine weitere Anlageoption sind Wohnbauanleihen, mit denen der Wohnbau in Österreich finanziert wird. Für in Österreich unbeschränkt steuerpflichtige Privatanleger:innen bieten sie eine steuerliche Besonderheit: Jährliche Zinserträge bis zu 4 Prozent des Nennbetrags sind von der Kapitalertragsteuer befreit. Aktuell ist die **3,55 % s Wohnbauanleihe 2026–2037/03** der s Wohnbaubank zur Zeichnung verfügbar. Ihr steuerfreier Kupon entspricht im Vergleich zu einer herkömmlichen Anleihe mit steuerpflichtigen Zinserträgen einem rechnerischen Bruttozinssatz von rund 4,9 Prozent. Zu beachten ist allerdings die vergleichsweise lange Laufzeit. Sie beträgt bei Wohnbauanleihen in der Regel mindestens zehn Jahre und liegt damit deutlich über jener der zuvor genannten Alternativen. Wie bei anderen Anleihen tragen Anleger:innen auch bei Wohnbauanleihen das Bonitäts- und Liquiditätsrisiko der Emittentin, also das Risiko von Änderungen der Kreditwürdigkeit oder eines Zahlungsausfalls.

Anleger:innen, die eine Fondslösung bevorzugen, könnten dagegen einen Blick auf den neuen ERSTE LAUFZEITFONDS KMU 2031 werfen. Weitere Informationen finden Sie in der **Newsbox**.

## Höhere Verzinsung durch höheres Risiko

Grundsätzlich gilt abseits von steuerlichen Begünstigungen auch bei Zinsprodukten und Anleihen der allgemeine Zusammenhang, dass höhere Renditen am Kapitalmarkt nur durch Inkaufnahme von entsprechend höheren Risiken erzielt werden können. Wenn Anleger:innen also höhere Renditen erzielen möchten als die genannten Produkte bieten, kommen sie um eine Beimischung von Aktienrisiken kaum herum. Eine Anlagelösung in diesem Bereich könnte die **5,10 % Erste Bank Fix Kupon Express Anleihe auf den EURO STOXX 50®** sein. Auch hier wirken die höheren Zinsen auf die enthaltene Zinskomponente durch. So zahlt das Produkt unabhängig von der Indexentwicklung einen festen Zinsertrag von 5,10 Prozent pro Jahr und wird, sollte keine vorzeitige Rückzahlung erfolgen, am 2. November 2030 fällig. Eine vorzeitige Rückzahlung erfolgt, wenn der Index an einem Bewertungstag auf oder oberhalb des Ausübungspreises (Schlusskurses vom 30. Oktober 2026) schließt. Kommt es zu keiner vorzeitigen Rückzahlung und fällt der Index bis zum Laufzeitende aber mehr als 35 Prozent, kann es zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust kommen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, also das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

**Hinweis:** Bei hoher Nachfrage können Anleihen bereits vor dem Ende der vorgesehenen Zeichnungsfrist ausverkauft sein. Abonnieren Sie daher unseren **Produktkatalog**, um über neue Angebote informiert zu bleiben. Eine laufend aktualisierte Übersicht der verfügbaren Anleihen finden Sie außerdem auf unserer **Webseite**.

ERSTE SPARKASSE

## Top informiert mit dem InvestStories Blog

Mit unserem Blog **InvestStories** erhalten Sie wöchentlich Wissenswertes zu den Themen Märkte, Aktien, Megatrends, Nachhaltigkeit, Finanz-Know-how uvm. Zudem finden Sie ausgewählte Blog-Beiträge der Erste Asset Management. Es ist somit für jede und jeden etwas dabei.

Also gleich **abonnieren** und am neuesten Stand bleiben!




# Die Blog Highlights der letzten Wochen...



US-Midterms: Was der Machtwechsel für Trump und die Finanzmärkte bedeutet — 4. Nov. 2026

Mehr zu den US-Midterms



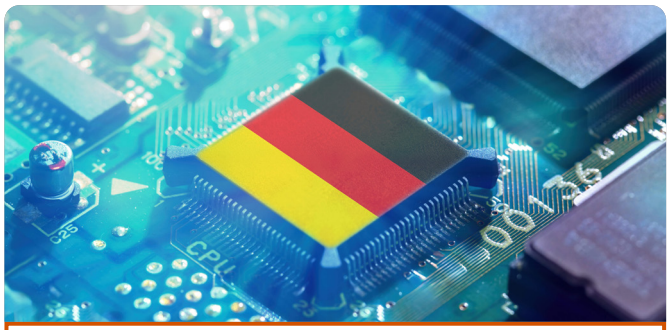
Mehr Möglichkeiten für Ihr Geld — 29. Okt. 2026

Mehr zum Thema Sparen



Weltwirtschaft zwischen KI-Boom und Krisen — 22. Okt. 2026

Mehr zur Weltwirtschaft



Halbleitertechnologie Made in Germany — 14. Okt. 2026

Mehr zu Infineon



# ERSTE EQUITY RESEARCH

Mit aktiver Aktienauswahl durch ein wechselhaftes Marktumfeld

Schaut man auf globale Aktienindizes, ist 2026 bislang ein starkes Börsenjahr mit prozentual zweistelligen Zuwächsen. Unter der Oberfläche zeigt sich jedoch, dass das längst nicht für alle Aktien gilt. Zum einen haben sich kleinere Unternehmen schwächer entwickelt. Zum anderen gibt es erhebliche Performance-Unterschiede zwischen einzelnen Ländern und Branchen. So sind etwa Südkorea und Taiwan extrem gut gelaufen, während Indonesien stark eingebrochen ist. Auch für die Weltwirtschaft wichtige Länder wie China und Indien sind seit Jänner im Minus. In einer Liste von 45 Ländern ist der Aktienmarkt in Österreich im bisherigen Jahr in den Top 10, während die USA im vorderen Mittelfeld und Deutschland im letzten Drittel liegen.

## Starke Konzentration

Hinzu kommt, dass der globale Aktienmarkt stark konzentriert ist. Allein die größten 10 Werte machten im über 10.000 Titel umfassenden FTSE Global All Cap Index zuletzt fast 23 Prozent des Gewichts aus, obwohl sie nur 0,01 Prozent der enthaltenen Unternehmen darstellen. Würden die Schwergewichte aus verschiedenen Sektoren stammen, könnte der Index zwar halbwegs diversifiziert sein. Doch das ist nicht der Fall – ganz im Gegenteil: Die 10 größten Aktien, von denen bis auf eine alle US-Werte sind, stammen ausschließlich aus dem Technologiebereich. Deshalb verwundert es kaum, dass dieser Sektor mehr als ein Drittel des Weltaktienindex ausmacht. Und damit nicht genug. Denn der Tech-Sektor selbst ist ebenfalls stark konzentriert. Allein 41 Aktien mit Bezug zu Künstlicher Intelligenz (KI) machen knapp die Hälfte des Gewichts im US-Leitindex S&P 500 aus. Das Thema KI dominiert also die Märkte in den USA und weltweit.

## Der Markt verändert sich

Ein solcher Markt, der vor allem von Aktien aus einem Land, einem Sektor und einer Technologie getragen wird, ist nicht wirklich diversifiziert. Sollte die Führungsrolle der KI-Aktien enden, könnte sich das durch entsprechend große Kursverluste rächen. Die gezielte Selektion von Unternehmen innerhalb der einzelnen Branchen kann dabei den entscheidenden Unterschied machen. Das zeigte der ERSTE EQUITY RESEARCH in diesem Jahr. Der Fonds war zunächst in ausgewählten KI-Infrastrukturtiteln positioniert, die eine starke Performance ablieferten. Dazu zählten große US-Aktien wie Microsoft und AMD sowie Samsung aus Südkorea. Besonders erfolgreich war dabei das Übergewicht der bis zum Sommer starken Halbleiterfirmen gegenüber Softwarekonzernen, die in der ersten Jahreshälfte deutlich an Boden verloren. Zu beachten ist jedoch, dass vergangene Erfolge keine Garantie für künftige, positive Veranlagungsergebnisse sind. Hinzu kommt, dass sich der Markt inzwischen verändert hat. Zu beobachten war eine Rotation von zyklischen Unternehmen hin zu Qualitätsfirmen. Eine wichtige Rolle dürfte dabei das Umfeld steigender Zinsen gespielt haben. Darauf haben die Fondsmanager:innen reagiert. Sie können je nach Marktphase durch gezieltes, aktives Management zyklische Titel oder Qualitätswerte stärker bevorzugen.

## Fokus auf Qualität

Aktuell liegt der Fokus beim ERSTE EQUITY RESEARCH klar auf Qualität. Das heißt: Auf Firmen mit stabilen Geschäftsmodellen, möglichst hoher Profitabilität und soliden Bilanzen. Zum Beispiel wurden Aktien der US-Verkaufsplattform ebay, der japanischen Holding Recruit und des US-Medizintechnikers Intuitive Surgical gekauft. Im Gegenzug mussten der Sportartikelhersteller Asics, der Elektrotechnik-Konzern Schneider Electric und der Pharmahersteller Johnson & Johnson weichen. Die Sektoren Industrie und Energie spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Zum Beispiel erzielte der im Fonds vertretene US-Mineralölkonzern Valero Energy infolge des gestiegenen Ölpreises höhere Margen bei Raffinerieprodukten. Das verdeutlicht, dass es derzeit in verschiedenen Bereichen des Marktes interessante Anlagechancen gibt. Gleichzeitig sind Aktienanlagen aber stets mit Risiken verbunden. Die KI dürfte zwar einer der wichtigsten Treiber der Aktienmärkte bleiben. Doch der Kreis der Gewinner könnte sich verändern. Zunächst profitierten vor allem Unternehmen der KI-Infrastruktur, die Halbleiter, Speicher und Rechenleistung anbieten. Aber nun suchen Investor:innen zunehmend nach Firmen, die KI produktiv einsetzen und dadurch zusätzliche Umsätze, höhere Produktivität oder bessere Margen er-

[1] Quelle: FTSE Russell; Stand: 30. September 2026
[2] Quelle: Country ETF Tracker; Stand: 24. Oktober 2026
[3] Quelle: Bianco Research; Stand: 11. Oktober 2026
[4] Quelle: Reuters; Stand: 22. Oktober 2026
[5] Quelle: e-fundresearch.com; Stand: 1. Juli 2026
[6] Quelle: Das Investment; Stand: 23. Oktober 2026

zielen. Deshalb könnte sich der Schwerpunkt künftig schrittweise verschieben: Von Halbleiter- und Speicherwerten in Richtung Software und KI-Anwendungen.

## Research trifft Portfoliomanagement

Interessant für Anleger:innen ist dabei, dass hinter der Titelauswahl des ERSTE EQUITY RESEARCH ein besonderer Ansatz steckt: Die Zusammenarbeit von Aktienanalyst:innen der Erste Group und dem Fondsmanagement der Erste Asset Management. Dabei werden zunächst rund 150 international bedeutende Unternehmen anhand quantitativer Kriterien geprüft und anschließend qualitativ beurteilt. Aus den Firmen, die diese Kriterien erfüllen, wird das konzentrierte Portfolio von rund 45 bis 50 Aktien gebildet. Dieser Analyse- und Selektionsprozess ist zwar keine Garantie für positive Renditen. Doch die im Portfolio enthaltenen Aktien werden fortlaufend überprüft und bei Bedarf getauscht, sollten sich einzelne Unternehmen schlechter als erwartet entwickeln oder neue, bessere Chancen bei anderen Firmen ergeben. Im Zuge dieses aktiven Managements kann auf Veränderungen des Marktregimes wie der aktuellen Verschiebung von Halbleitern zu Software oder von Zyklikern zu Qualitätsunternehmen vergleichsweise rasch reagiert werden. Einen Schutz vor schwankenden Aktienmärkten bietet das aber nicht. Anleger:innen müssen bereit sein, kurzfristige Volatilität in Kauf zu nehmen, um langfristig interessante Renditen oder eine Outperformance erzielen zu können. Es ist aber auch möglich, dass sich das Risiko nicht auszahlt und die Ergebnisse unterdurchschnittlich ausfallen oder Verluste entstehen.

Hinweis: Die angeführten Unternehmen wurden beispielhaft ausgewählt und stellen keine Anlageempfehlung dar. Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken.

### Produktprofil: ERSTE EQUITY RESEARCH

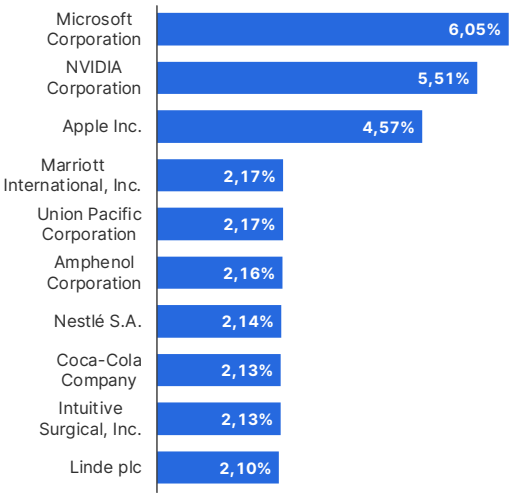
| | |
|---|---|
| **ISINs** | AT0000A09VB0 (Ausschütter)<br>AT0000A09VC8 (Thesaurierer) |
| **Erstausgabetag** | 02.06.2008 |
| **Fondsrechnungsjahr** | 01.09. bis 31.08. |
| **Ausschüttungsdatum** | 20.12. |
| **Empfohlene Behaltedauer** | mindestens 6 Jahre |
| **Verwaltungsgebühr** | 1,6 % p.a. |
| **Depotbank** | Erste Group Bank AG |
| **Kapitalanlagegesellschaft** | Erste Asset Management GmbH |

**Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...**

### ERSTE EQUITY RESEARCH - Wertentwicklung der letzten 10 Jahre




### Top 10 Wertpapiere




Thesaurierer AT0000A09VC8; Kurse normiert auf 100. Quelle: ERSTE Asset Management; Stand: 30. Oktober 2026

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. Die Wertentwicklung unterstellt eine vollständige Wiederveranlagung der Ausschüttung und berücksichtigt die Verwaltungsgebühr sowie eine allfällige erfolgsbezogene Vergütung. Der bei Kauf gegebenenfalls anfallende einmalige Ausgabeaufschlag und allenfalls individuelle transaktionsbezogene oder laufend ertragsmindernde Kosten (z.B. Konto- und Depotgebühren) sind in der Darstellung nicht berücksichtigt.

**Fondshinweise:**

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.




# ERSTE LAUFZEITFONDS KMU 2031

## Planbar investieren mit Euro-Anleihen

Ein klarer Anlagehorizont, breite Streuung und ein Portfolio aus Euro-Anleihen: Genau hier setzt der **ERSTE LAUFZEITFONDS KMU 2031** an. Der Fonds investiert in ein breit gestreutes Portfolio aus Euro Staats- und Unternehmensanleihen und hat ein fixes Laufzeitende am 28. Februar 2031. Das geplante Startportfolio umfasst rund 60 Anleihen von Emittenten mit Investment-Grade-Rating. Vorgesehen ist eine Gewichtung von 30 bis 100 Prozent in Staatsanleihen und von bis zu 70 Prozent in Unternehmensanleihen. Die genaue Zusammensetzung wird abhängig vom Marktumfeld zum Fondsstart festgelegt. Auf Basis des indikativen Portfolios per 9. Oktober 2026 lag die durchschnittliche Wertpapier-Rendite bei 3,9 Prozent pro Jahr, das Durchschnittsrating bei A. Diese Werte können sich bis zum Fondsstart allerdings noch ändern.

Der ERSTE LAUFZEITFONDS KMU 2031 kann vom 3. November bis 15. Dezember 2026 gezeichnet werden. Fondsstart ist am 16. Dezember 2026. Von 16. bis 23. Dezember ist eine Investition in den bereits gestarteten Fonds weiterhin möglich. Ab 1. Juni 2027 sind jährlich nur Auszahlungen der angefallenen KESt vorgesehen, allfällige Erträge verbleiben bis zum Laufzeitende im Fonds. Bei einem Verkauf vor Laufzeitende fällt ein Rücknahmeabschlag von bis zu 2 Prozent zugunsten des Fondsvermögens an. Für Unternehmer:innen und Freiberufler:innen bietet der Fonds darüber hinaus einen zusätzlichen Aspekt: Er ist als Wertpapier für den investitionsbedingten Gewinnfreibetrag nach § 10 und § 14 Einkommensteuergesetz geeignet. Für Gewinne bis 33.000 Euro steht der Grundfreibetrag von 15 Prozent ohne Investitionserfordernis zu. Bei höheren Gewinnen kann ein zusätzlicher Gewinnfreibetrag genutzt werden, wenn in begünstigte Wirtschaftsgüter investiert wird. Insgesamt sind – abhängig von der Gewinnhöhe – bis zu 46.400 Euro Gewinnfreibetrag möglich. Der Fonds verbindet damit einen klar definierten Anlagehorizont mit der Möglichkeit für Unternehmer:innen und Freiberufler:innen, ihn für den Gewinnfreibetrag 2026 zu nutzen.

**Hinweis:** Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken.

**WARNHINWEISE GEMÄSS INVFG 2011**

**Der ERSTE LAUFZEITFONDS KMU 2031 kann zu wesentlichen Teilen in Sichteinlagen oder kündbare Einlagen mit einer Laufzeit von höchstens 12 Monaten iSd § 72 InvFG 2011 investieren. Der ERSTE LAUFZEITFONDS KMU 2031 beabsichtigt gemäß den von der österreichischen Finanzmarktaufsicht genehmigten Fondsbestimmungen mehr als 35 % seines Fondsvermögens in Wertpapieren und/oder Geldmarktinstrumenten von öffentlichen Emittenten anzulegen. Eine genaue Auflistung dieser Emittenten finden Sie im Prospekt, Abschnitt II, Punkt 12.**

**Fondshinweise**

Die angegebene Rendite auf Endfälligkeit ist vor Abzug sämtlicher Kosten und stellt keine Ertragszusage dar. Es gibt keine Garantie, dass der Fonds die angegebene Rendite erzielt. Der Ertrag des Fonds kann beispielsweise durch Kosten, Ausfallrisiken, Wiederanlagerisiken, Tilgungsverlusten und Verkäufen vor Fälligkeit beeinflusst werden. Die durchschnittliche Wertpapier-Rendite des Startportfolios wird gegebenenfalls abweichen und hängt von den Marktbedingungen zum Fondsstart ab. Das tatsächliche Startportfolio kann gegebenenfalls abweichen. Sofern in dieser Unterlage Portfoliopositionierungen von Fonds bekannt gegeben werden, basieren diese auf dem Stand der Marktentwicklung zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Im Rahmen des aktiven Managements können sich die genannten Portfoliopositionierungen jederzeit ändern. Bonitätsverschlechterungen führen nicht automatisch zu Verkäufen. Der Portfoliowert am Ende der Laufzeit kann aufgrund der Ausschüttungspolitik, von Marktschwankungen, der Fondskosten, Tilgungsverlusten oder aufgrund von Ausfällen auch niedriger sein als die ursprüngliche Investition. Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt. Die Verwaltungsgesellschaft behält sich das Recht vor, den Investmentfonds nicht aufzulegen, sofern zum Beispiel das Fondsvolumen auf Basis der während der Zeichnungsfrist vorliegenden Zeichnungen zu gering ist, um ein kosteneffizientes Management gewährleisten zu können.




# Werksrevolution mit KI

Siemens gestaltet die Fabrik der Zukunft

Wenn Künstliche Intelligenz (KI) gezielt in industriellen Anwendungen zum Zuge kommt, um komplexe Prozesse zu automatisieren, zu überwachen und zu optimieren, spricht man von Industrieller KI. Dabei dreht sich alles um „Daten aus Sensoren, Maschinen und Netzwerken".[1] Konsequent zu Ende gedacht, landet man folgerichtig bei Smart Factories, die für vollautomatisierte und sogar prädiktive Instandhaltung, Qualitätssicherung, Produktionssteuerung und Logistik stehen. Die Siemens AG als Schwergewicht[2] im Bereich Smart Manufacturing mischt bei dieser Entwicklung kräftig mit und erschließt sich damit neue Marktpotenziale.

## Autonome Fabrik

KI aus den Rechenzentren in die Fabriken zu bringen, um dort im industriellen Maßstab eingesetzt zu werden, sei das Gebot der Stunde, so Siemens-Industrievorstand Cedrik Neike.[3] Aktuell arbeite man gemeinsam mit Nvidia an der Vision, das Gerätewerk in Erlangen zu einer „Blaupause für autonome Fabriken in der ganzen Welt" zu machen.[4] Dazu sind am mittelfränkischen Standort bereits mehr als 100 KI-Algorithmen im Einsatz. Für den weiteren Ausbau bis 2030 plant Siemens mit einem Investitionsvolumen von 500 Mio. Euro.[3] Die hohe Schlagzahl, die Europa an den Tag legt, belegt auch eine aktuelle Studie von McKinsey und dem Software-Branchennetzwerk Boardwave. So erreichten europäische Startups im Bereich industrieller KI im ersten Halbjahr 2026 durchschnittliche Finanzierungsvolumina von 68 Mio. Euro und lagen damit erstmals über dem US-Durchschnittswert von 60 Mio. Euro. Die Gesamtinvestitionen für industrielle KI-Anwendungen in Europa stiegen indes im ersten Halbjahr 2026 auf 6,8 Mrd. Euro und pendelten sich damit bei rund 44 % des US-Niveaus ein – dies entspricht einer Vervierfachung seit 2018.[5] Diese „Jahrhundertchance" gilt es zu nutzen, so Siemens-Chef Roland Busch: „Wir in Europa bauen die Maschinen. Wir verstehen die Prozesse. Wir haben das Domänenwissen und vor allem die industriellen Daten."[6]

## Automatisierter Puffer

Auch wenn sich Industrielle KI als Zukunftsmarkt präsentiert, gilt es mögliche Risiken dabei im Auge zu behalten. Siemens weist beispielsweise darauf hin, dass in der Vergangenheit bei vielen Industriekunden die unklare Rentabilität (ROI) als größte Hürde für die Einführung Industrieller KI gesehen wurde.[7] Als Hemmschuh wirken auch alte Datenstrukturen (sog. „Brownfield-Problematik")[8] und was ein erfolgreicher Cyberangriff für eine vollautomatisierte Fabrik bedeuten würde, darf auch nicht unterschätzt werden. Wer daher im Vergleich zu einem Direktinvestment in die Siemens-Aktie vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Protect Pro Anleihe der Erste Bank auf die Siemens AG werfen. Das Wertpapier bietet einen fixen Kupon von 10,10 Prozent p.a. sowie einen 20-prozentigen Puffer als Teilschutz bis zur Barriere, wobei diese ausschließlich am Laufzeitende betrachtet wird. Notiert am Bewertungstag die Siemens-Aktie auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt der Aktienkurs darunter, werden Siemens-Aktien zum Startwert (Ausübungspreis) geliefert. Das bedeutet: Man bekommt Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kursverlusts. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

**Produktprofil:**
**10,10 % Erste Bank Protect Pro auf Siemens AG 26-27**

| | |
|---|---|
| **Emittentin** | Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG |
| **ISIN** | AT0000A3Y873 |
| **Basiswert** | Siemens AG |
| **Begebungstag** | 02.12.2026 |
| **Fälligkeit** | 02.12.2027 |
| **Verzinsung** | 10,10 % p.a. |
| **Nennbetrag** | EUR 1.000 |
| **Ausübungspreis** | Schlusskurs des Basiswerts am 01.12.2026 |
| **Barriere bei finaler Beobachtung** | 80 % des Ausübungspreises |
| **Erstausgabekurs** | 100 %, laufende Marktanpassung |

**Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...**

[1] Quelle: OMR Reviews; Stand: 17. Juni 2025
[2] Quelle: Fortune Business Insights; Stand 2. Juni 2026
[3] Quelle: Siemens; Stand: 19. Oktober 2026
[4] Quelle: Handelsblatt; Stand: 19. Oktober 2026
[5] Quelle: McKinsey; Stand: 17. September 2026
[6] Quelle: Focus; Stand: 28. Oktober 2026
[7] Quelle: Siemens; Stand: 14. Februar 2025
[8] Quelle: Siemens; Stand: 27. Oktober 2026



# Zwischen Energiewende und Infrastrukturboom

## Warum die Investitionsoffensive Europas Strabag Rückenwind verleihen könnte

Straßen, Schienen, Stromnetze, Energiespeicher und Wasserinfrastruktur: Europas Investitionsliste ist lang. Allein die Energiewende erfordert nach Schätzungen der Europäischen Kommission bis 2030 Investitionen von rund 660 Mrd. Euro pro Jahr. Hinzu kommen gewaltige Ausgaben für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, Stromnetze und Versorgungssysteme.[1]
Bei Strabag wird diese Investitionswelle bereits sichtbar. Mit rund 36 Mrd. Euro erreichte der Auftragsbestand zuletzt ein Rekordniveau. Besonders stark entwickelte sich die Nachfrage in Deutschland. Aber auch in zahlreichen Märkten Zentral- und Osteuropas profitierte der österreichische Baukonzern von Investitionen in Verkehrswege, Energieversorgung und öffentliche Infrastruktur. Angesichts des starken ersten Halbjahres erhöhte Strabag zuletzt sogar seine Jahresprognose.[2]

### Mehr als Asphalt und Beton

Eine der Stärken von Strabag ist seine breite Aufstellung. Zwar bleibt der klassische Hoch- und Tiefbau das Kerngeschäft. Gleichzeitig baut das Unternehmen seine Aktivitäten in den Bereichen Energie-, Wasser- und Verkehrsinfrastruktur kontinuierlich aus.[3] Ob Stromnetze, Batteriespeicher oder die Energieversorgung von morgen: Strabag ist inzwischen in vielen Bereichen aktiv, die bei der europäischen Transformation eine Schlüsselrolle spielen. Ein Beispiel dafür ist der Auftrag für die Infrastruktur eines Großbatteriespeichers im deutschen Waltrop, den Strabag erst kürzlich erhalten hat.[4]

Wie wichtig Infrastrukturprojekte inzwischen für die gesamte Branche geworden sind, zeigt auch ein Blick auf die Prognosen von Euroconstruct. Vor allem dank der Investitionen in Energie- und Schieneninfrastruktur erwarten die Expert:innen für 2026 erstmals wieder ein kräftiges Wachstum der europäischen Bauwirtschaft von 2,4 Prozent. Auch in den Folgejahren soll es aufwärts gehen. Besonders erfreulich für Strabag: Als wichtigsten Wachstumstreiber der europäischen Bauwirtschaft hat Euroconstruct einen Bereich identifiziert, in dem der Konzern traditionell stark vertreten ist: den Tiefbau.[5]

### Chancen mit Hindernissen

Vieles spricht also für Strabag. Die Investmentstory hat allerdings auch ihre Kehrseite. Die staatlichen Investitionsprogramme sorgen zwar für Wachstum, erhöhen gleichzeitig aber auch die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen. Zudem könnte ein Teil der positiven Erwartungen an die europäische Investitionsoffensive nach der starken Kursentwicklung bereits im Aktienkurs berücksichtigt sein. Hinzu kommen der anhaltende Fachkräftemangel sowie aufwendige Planungs- und Genehmigungsverfahren. Gerade bei großen Infrastrukturprojekten können Verzögerungen die Umsetzung um Jahre verlängern.[1,5]

Wer bei einem Investment in den österreichischen Baukonzern daher mögliche Kursschwankungen etwas abfedern möchte, könnte einen Blick auf eine neue Protect Pro Anleihe der Erste Bank werfen. Das Wertpapier bietet einen fixen Kupon von 10,25 Prozent p.a. sowie einen 20-prozentigen Puffer als Teilschutz bis zur Barriere, wobei diese ausschließlich am Laufzeitende betrachtet wird. Notiert am Bewertungstag die Strabag-Aktie auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt der Aktienkurs darunter, werden Strabag-Aktien zum Startwert (Ausübungspreis) geliefert. Das bedeutet: Man bekommt Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kursverlusts. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

**Produktprofil: 10,25 % Erste Bank Protect Pro Aktienanleihe auf Strabag SE 26-27**

| | |
|---|---|
| **Emittentin** | Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG |
| **ISIN** | AT0000A3Y881 |
| **Basiswert** | Strabag SE |
| **Begebungstag** | 02.12.2026 |
| **Fälligkeit** | 02.12.2027 |
| **Verzinsung** | 10,25 % p.a. |
| **Nennbetrag** | EUR 1.000 |
| **Ausübungspreis** | Schlusskurs des Basiswerts am 01.12.2026 |
| **Barriere bei finaler Beobachtung** | 80 % des Ausübungspreises |
| **Erstausgabekurs** | 100 %, laufende Marktanpassung |

**Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...**

[1] Quelle: Europäische Kommission; Stand: 28. Oktober 2026
[2] Quelle: Strabag; Stand: 28. August 2026
[3] Quelle: Strabag; Stand: 28. Oktober 2026
[4] Quelle: Strabag; Stand: 22. September 2026
[5] Quelle: Euroconstruct / WIFO: Stand: 20. Februar 2026



# Mit einem Investment quer durch Europa

## Europäische Blue Chips in einer strukturierten Anlagelösung

Jahrelang entwickelten sich europäische Aktien schwächer als ihre US-Pendants. Inzwischen sprechen jedoch einige Faktoren dafür, dass europäische Unternehmen wieder stärker in den Fokus von Anleger:innen rücken. Niedrigere Bewertungen, milliardenschwere Investitionen in Infrastruktur, Energiewende und Verteidigung sowie politische Initiativen erhöhen aktuell die Aufmerksamkeit für europäische Unternehmen.[1,2]

Viele der Unternehmen, die im Zentrum dieser Entwicklungen stehen, finden sich im EURO STOXX 50®, dem wohl bekanntesten Aktienindex Europas. Von den Schwergewichten der deutschen Industrie über Technologieunternehmen der Niederlande bis hin zu den führenden Luxusgüter- und Finanzkonzernen Frankreichs, Spaniens und Italiens: Der Index vereint das Who is Who der Wirtschaft im Euroraum und gilt dank seiner breiten Streuung über Länder und Branchen hinweg als eines der wichtigsten Aktienbarometer des Währungsraums.[3]

### Mehr als nur ein Indexinvestment

Mit dem Erste Bank EURO STOXX 50® Bonus Garant Plus 26-31 können Anleger:innen an der Entwicklung des EURO STOXX 50® partizipieren, ohne direkt in einzelne Aktien investieren zu müssen. Gleichzeitig kombiniert das Wertpapier eine garantierte Mindestrückzahlung von 110 Prozent des Nennbetrags mit der Chance auf eine Rückzahlung von 125 Prozent des Nennbetrags am Laufzeitende. Entscheidend für die Höhe der Rückzahlung ist, wo der EURO STOXX 50® am Laufzeitende notiert. Die gute Nachricht: Selbst wenn der Index nach fünf Jahren im Minus liegt, erhalten Anleger:innen 110 Prozent des Nennbetrags zurück. Gleiches gilt, wenn sich der EURO STOXX 50® in den kommenden fünf Jahren kaum von der Stelle bewegt oder weniger als zehn Prozent über seinem Startwert notiert. Auch dann gibt es bei Fälligkeit 110 Prozent des Nennbetrags zurück. Ob Minus, Stagnation oder nur ein moderater Anstieg: Eine Sockelrendite von zehn Prozent ist Anleger:innen damit von Beginn an zugesagt. Voraussetzung dafür ist, dass das Investment bis zum Laufzeitende gehalten wird.

Doch das Investment bietet auch die Chance auf eine höhere Rückzahlung. Notiert der EURO STOXX 50® am Bewertungstag in fünf Jahren zehn Prozent oder mehr über seinem Startwert, erhöht sich die Rückzahlung auf 125 Prozent des Nennbetrags. Für die maximale Auszahlung genügt somit bereits ein vergleichsweise moderater Kursanstieg des Index. Ob der EURO STOXX 50® am Ende elf, 15 oder 20 Prozent über seinem Startwert notiert, spielt dabei keine Rolle. Die Rückzahlung bleibt in allen Fällen bei 125 Prozent des Nennbetrags.

### Chancen und Grenzen

Die Kombination aus garantierter Mindestrückzahlung und Bonuschance hat allerdings ihren Preis. Der maximale Ertrag ist auf 25 Prozent begrenzt. Entwickelt sich der EURO STOXX 50® besser und steigt beispielsweise um 40 oder 50 Prozent, profitieren Anleger:innen nicht von dieser zusätzlichen Wertentwicklung. Dafür spielt das Wertpapier seine Stärken in Marktphasen aus, in denen Europas Aktienmärkte zwar zulegen, die Kursanstiege aber überschaubar bleiben. Bereits ein Plus von zehn Prozent im EURO STOXX 50® reicht aus, um die maximale Rückzahlung zu erzielen. Das Wertpapier richtet sich damit an Anleger:innen, die an Europas führenden Unternehmen partizipieren möchten, gleichzeitig aber Wert auf eine kalkulierbare Rückzahlung legen. Besonders interessant könnte das Produkt für Investor:innen sein, die Europas Aktienmärkten weiteres Potenzial zutrauen, dabei aber nicht vollständig auf eine Absicherung verzichten möchten. Zu bedenken gilt allerdings: Die Garantie greift ausschließlich bei Fälligkeit. Ein vorzeitiger Verkauf kann zu Verlusten führen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

**Produktprofil:**
**Erste Bank EURO STOXX 50® Bonus Garant Plus (II) 26-31**

| | |
|---|---|
| **Emittentin** | Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG |
| **ISIN** | AT0000A3Y816 |
| **Basiswert** | EURO STOXX 50® |
| **Begebungstag** | 02.12.2026 |
| **Fälligkeit** | 02.12.2031 |
| **Nennbetrag** | EUR 1.000 |
| **Ausübungspreis** | Schlusskurs Basiswert am 01.12.2026 |
| **Barriere** | 110 % des Ausübungspreises |
| **Mindestrückzahlungskurs** | 110 % des Nennbetrags zum Laufzeitende |
| **Höchstrückzahlungskurs** | 125 % des Nennbetrags zum Laufzeitende |
| **Erstausgabekurs** | 100 %, laufende Marktanpassung |

**Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...**

[1] Quelle: Allianz Global Investors; Stand: 9. März 2026

[2] Quelle: European Investment Bank; Stand: 3. März 2026

[3] Quelle: STOXX; Stand: 28. Oktober 2026

# Wichtige rechtliche Hinweise

**Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung und nicht um eine Anlageberatung.**

Anleihen und Strukturierte Anleihen werden in Österreich öffentlich angeboten. Die Rechtsgrundlage dafür und daher ausschließlich verbindlich sind die Endgültigen Bedingungen sowie der (Basis-)Prospekt sowie allfällige Nachträge. Verschiedene Verordnungen der Europäischen Union und das österreichische Kapitalmarktgesetz schreiben für diese Produkte einen Prospekt vor: siehe Prospektverordnung (EU) 2017/1129 bzw. Delegierte Verordnungen der Kommission (EU) 2019/980 und (EU) 2019/979. Die Emittentin hat diesen Prospekt erstellt, die zuständige Behörde des Herkunftsmitgliedstaates hat ihn genehmigt (gebilligt). Dies bedeutet aber nicht, dass diese Behörde das konkrete Wertpapier auch empfiehlt. Für bestimmte, sogenannte „verpackte Anlageprodukte" im Sinne der PRIIPs-Verordnung ist darüber hinaus ein Basisinformationsblatt („BIB") gesetzlich vorgeschrieben. In diesem werden die wichtigsten Merkmale des entsprechenden Finanzprodukts dargestellt.

Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist.

Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten. Dies gilt besonders für die USA sowie "US-Personen" wie sie die Regulation S unter dem Securities Act 1933 in der gültigen Fassung definiert.

**Hinweis:** Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zu lesen:

- den (Basis-)Prospekt
- die Endgültigen Bedingungen
- allfällige Nachträge sowie gegebenenfalls
- das Basisinformationsblatt (BIB) und
- die „Informationen für Anleger:innen gemäß § 21 Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG)"

Diese Unterlagen erhalten Sie kostenlos hier: Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Bei Anleihen der Erste Group Bank AG:
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien
Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: www.erstegroup.com/prospekte/dip oder www.erstegroup.com/de/ueber-uns/erste-group-emissionen

Bei Anleihen der Erste Bank Oesterreich:
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien
Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: https://erstebank.at/prospekte/drp oder https://www.sparkasse.at/erstebank/rechtliche-dokumente/erste-bank-emissionen

Bei Anleihen der Erste Bank Oesterreich:
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien
Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: https://erstebank.at/prospekte/srp oder https://www.sparkasse.at/erstebank/rechtliche-dokumente/erste-bank-emissionen

Bei Anleihen der s Wohnbaubank AG:
s Wohnbaubank AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien
Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen:
www.swohnbaubank.at/de/wohnbauanleihen/aktuellewohnbauanleihen und www.swohnbaubank.at/de/basisinformationsblaetter/isin

Fonds der EAM: Erste Asset Management GmbH, Am Belvedere 1, 1100 Wien
Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen:
https://www.erste-am.at/de/private-anleger/unsere-fonds/pflichtveroeffentlichungen

Beachten Sie auch unsere Kundeninformation „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen".

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die persönlichen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlusttragfähigkeit oder Risikotoleranz.

Interessenkonflikte:
Die Erste Group Bank AG ist mit der Erste Bank und den österreichischen Sparkassen verbunden.

Die Erste Bank Oesterreich ist mit der Erste Group Bank AG und den österreichischen Sparkassen verbunden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit der Erste Bank und den österreichischen Sparkassen verbunden.

Die Erste Group Bank AG bzw. Konzernunternehmen (gemeinsam „Erste Group") sind am Grundkapital der s Wohnbaubank AG beteiligt. Außerdem sind Mitarbeiter:innen der Erste Group im Vorstand und Aufsichtsrat der s Wohnbaubank AG. Die Interessen der Erste Group und jene der Anleihegläubiger sind möglicherweise unterschiedlich. Die Erste Group kann mitunter durch ihre normale Geschäftstätigkeit auch Geschäftsbeziehungen unterhalten, die negative Auswirkungen auf die Entwicklung des Kurses der angebotenen Wandelschuldverschreibungen der s Wohnbaubank AG haben.

**Impressum (vollständiges Impressum unter www.erstebank.at/impressum abrufbar):**

**Herausgeberin:** Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien,
**Layout & Gestaltung:** Leif Bistry, k25 Werbeagentur GmbH., **Erscheinungsweise:** 12 x jährlich